

Korrekturen in „Tagfalter in Brandenburg“ 2. Auflage

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in die neue Auflage haben sich einige Fehler eingeschlichen, die ich im Folgenden aufliste.

Wo?	Fehler
Doppelseite Lebensbilder Dickkopffalter	<p>Spiegelfleck-Dickkopffalter, Hüppeling (<i>Heteropterus morpheus</i>), Oberseite</p> <p>Der Hüppeling ist eine Art, die durch die durch ihre Art zu fliegen mit etwas Erfahrung gut erkennbar ist. Der Name „Hüppeling“ beschreibt, dass der Falter „hüpfend“, nämlich eher langsam und in auf und ab führenden Bahnen fliegt.</p>
Doppelseite Lebensbilder Weißlinge	<p>Großer Kohlweißling (<i>Pieris brassicae</i>)</p> <p>Das wichtigste artspezifische Merkmal ist die schwarze Randzeichnung auf der Spitze des Vorderflügels. Sie verläuft als kompakte Fläche nach unten und erreicht die Flügelmitte. Bei <i>P. rapae</i> reicht sie weniger weit nach unten, bei <i>P. napi</i> ist sie nach unten hin aufgelöst in pfeilförmige Flecken. Außerdem kann der Große Kohlweißling mit bis zu 65 mm Flügelspanne deutlich größer werden als die beiden anderen <i>Pieris</i>-Arten.</p> <p>Leguminosen-Weißling, Tintenfleck (<i>Leptidea sinapis</i>)</p> <p>Der Tintenfleck trägt seinen Unterschied zu den Kohlweißlingen im Namen. Denn der schwarze Fleck auf der Spitze des Vorderflügels beim Männchen ist annähernd rund wie ein Tintenfleck. Bei den drei <i>Pieris</i>-Arten sind die grauen bis schwarzen Bereiche an der Spitze des Vorderflügels immer grob dreieckig. Auch die gesamte Flügelform beim Tintenfleck ist „runder“. Seine Vorderflügel enden breit gerundet, bei den <i>Pieris</i>-Arten sind sie mehr oder weniger keilförmig.</p>

<p>Doppelseite Bläulinge Oberseiten</p>	<p>Gemeiner Bläuling, Männchen (<i>Polyommatus icarus</i>)</p> <p>Das Männchen des Gemeinen Bläulings zeigt strahlend blaue Flügeloberseiten ohne weitere Zeichnungselemente auf den Flügelflächen (siehe auch übernächste Seite). Darin ähnelt er den Männchen einer ganzen Reihe anderer Bläulings-Arten. Die Weibchen dagegen sind bei der Mehrzahl der Arten entweder einfarbig braun oder sie tragen orange Randflecken. Auch sie sind allein durch die Betrachtung der Flügeloberseiten kaum bestimmbar.</p>
	<p>Kurzschwänziger Bläuling (<i>Cupido argiades</i>)</p> <p>Die Abbildung zeigt ein Männchen des Kurzschwänzigen Bläulings. Die Weibchen dieser Art sind auf den Flügeloberseiten braun gefärbt. Beide Geschlechter sind bei dieser Art eindeutig an den kleinen Flügelzipfeln zu erkennen, die sich wie bei den Zipfelfaltern am unteren Rand der Hinterflügel befinden. Der Kurzschwänzige Bläuling ist eine der kleinsten Bläulingsarten in Deutschland.</p>
	<p>Kleiner Schillerfalter (<i>Apatura ilia</i>)</p> <p>Auf der Oberseite des Vorderflügels befindet sich beim Kleinen Schillerfalter ein orange eingefasster Augenfleck, der dem Großen Schillerfalter fehlt.</p> <p>Der namensgebende und spektakuläre Blauschiller (siehe nächste Seite) entsteht nur bei einem bestimmten Lichteinfall bzw. bei einem bestimmten Winkel, den die „Schillerschuppen“ der Flügel relativ zum menschlichen Auge bzw. dem Kamera-Objektiv einnehmen. Solche Farbphänomene treten auch bei anderen Arten auf, z. B. beim Männchen des Braunen Feuerfalters (<i>Lycaena tityrus</i>), bei dem die sonst braunen Flügeloberseiten bei entsprechendem Lichteinfall einen grünblauen Schimmer zeigen.</p> <p>Man spricht in diesen Fällen von sogenannten Strukturfarben (Weidemann 1995).</p>